

15 Konfirmanden

Orgelvorspiel Einzug der Konfirmanden

Begrüßung

L i e d : 1, 1 - 3 (altn) Komm, Herr, segne uns

Psalmgebet: Psalm 31, 15 - 25 *Gem.: Ehre sei dem Vater ...*

Liturgie: Kyrie eleison Kollektengebet

Lesung: 1. Petrus 1, 13 - 21 Daria Ehlers *Gem.: Halleluja*

L i e d : 61, 1 - 3 (altn) Ich lobe meinen Gott

T a u f e einer Konfirmandin

L i e d : 57, 1 - 4 (altn) Wohin soll ich gehn

P r e d i g t: Keine Zeit! – Meine Zeit in Gottes Händen *Pastor Alfred Sinn*

L i e d : 60, 1 - 4 (altn) Meine Zeit steht in deinen Händen

Konfirmationshandlung

- Anrede Glaubensfrage Glaubensbekenntnis
- Lesung: Hebräer 4, 14 - 16
- Wort einer Kirchenvorsteherin *Brunhilde Sattler*
- Lied (Konfirmanden): Komm, heiliger Geist
- Gebet
- Einsegnung
- Wort von Konfirmanden

L i e d : 116, 1 - 4 (altn) Unser Leben sei ein Fest

Mitteilungen G e b e t S e g e n

L i e d : 99, 1 - 4 (altn) Nehmt Abschied, Brüder

Orgelnachspiel Auszug der Konfirmanden

Predigt: Keine Zeit! - Meine Zeit in Gottes Händen

Pastor Alfred Sinn

Liebe Gemeinde,

mehr Zeit zur Verfügung haben – wer möchte das nicht?

Die Erfahrung, die wir alle machen, ist eine gegenteilige. Wir haben gar oft zu wenig Zeit. Keine Zeit! keine Zeit!– das sagen die Leute, nicht nur in Bezug auf den Gottesdienst am Sonntag, sondern auch in vielen anderen Situationen. Wer kleine Kinder zu versorgen hat, leidet ständig an einem Mangel an Zeit. Da müßte der Tag weit mehr als 25 Stunden haben. Aber keiner hat eine Zeitvermehrungsmaschine zu Hause. In jedem Zimmer eine Uhr, am Handgelenk die Armbanduhr, in der Hosentasche das Handy, das mir auch die Zeit ansagt; aber alle diese Hilfsmittel vermehren die Zeit auch nicht.

Und selbst wenn man mehr als genug Geld hat, Zeit kann ich mir damit nicht kaufen. Die Zeit bleibt konstant. Eine Stunde ist eine Stunde und ein Tag ist ein Tag. Ich kann die Zeit nicht verringern und ich kann sie nicht vermehren.

Bei einem Fußballspiel wird schon mal der Trick angewandt, dass durch ein Foul Zeit gewonnen wird. Doch es ist bloß die Spielzeit, die verlängert wird, nicht aber die Zeit an sich.

Physikalisch bleibt die Zeit immer gleich. Eine Stunde ist eine Stunde und ein Schuljahr ist ein Schuljahr. Da kannst du nichts wegnehmen und nichts hinzutun.

Aber subjektiv empfindet der Mensch das Vergehen der Zeit durchaus unterschiedlich. Eine Schulstunde kann seeeehr lang sein, hingegen eine Stunde mit deinen Freunden verfliegt wie im Nu. Diese könnte ruhig länger sein.

Dichter, Philosophen und Wissenschaftler haben sich mit dem Phänomen Zeit beschäftigt. Eine Definition, die alle zufriedenstellt, gibt es nicht. Was alle Menschen gemein haben, ist die Überzeugung: keine Zeit, keine Zeit.

Auch Musiker haben sich dieses Themas angenommen, wie etwa Tim Bendzko.

Auch er beklagt in einem Lied: Keine Zeit.

Wir hören mal rein (*Konfirmanden bewegen sich dazu*):

Ich hab heut keine Zeit,
ich mach heut frei
Was ich heute kann,
kann ich morgen auch,
Warum sollte das nicht möglich sein,
Ich mach es irgendwann.

Das reicht doch auch noch aus
Ich brauch ne Pause sieh das endlich ein
Irgendwann ist auch mein Akku leer
Dann fällt mir die Entscheidung nicht
schwer Ich bleib zuhaus Ich spanne aus
Ich mach heut einfach mal blau

Solche Gelassenheit fehlt uns oft. Die Erfahrung des Sängers kennen wir auch: wir hetzen durch die Zeit und kommen nicht mehr zur Besinnung. Oder: die Umstände in der Gesellschaft sind derart, dass wir nur noch rotieren und gar nicht mehr zur Ruhe kommen. In den letzten beiden Jahren wurden wir mit der Corona-Krise beschäftigt.

Es wurde uns Ruhezeit verordnet. Menschen sollten sich nicht miteinander treffen, Isolation war angesagt, manche waren in der Quarantäne und hatten auf einmal viel Zeit. Und dennoch sind die Seelen nicht zur Ruhe gekommen. Es war keine geheiligte Zeit. Besser, wenn man in der Geschäftigkeit des Alltags lernt und zugibt, dass man Zeit für sich braucht.

Keine Zeit zu haben, ist eine Entscheidung und Zeit für sich zu haben, ist auch eine Entscheidung. Auch wenn ein Mensch nie genug Zeit hat, muß er bewußt eine Entscheidung treffen, um Zeit zu haben - für andere, für sich oder für was auch immer.

Auch die Konfirmanden haben überlegt, wofür sie mehr Zeit bräuchten. Hier ihre Antworten (*Konfirmanden tragen vor*): für freie Zeit, für den Sport, für Trecker fahren, zum Shoppen, zum Zocken, Freunde zu besuchen, für die Familie, für Oma und Bruder, um Papa zu helfen am Haus zu bauen, für Tiere, um Menschen zu helfen, zum Lernen, zum Meditieren, für sich selber.

Man kann es drehen und wenden, wie man will, der Mensch ist und bleibt Gefangener der Zeit, auch seiner ganz persönlichen Zeit. Ob man viel davon hat, oder wenig – die Zeit hat uns im Griff und nicht wir die Zeit. Die Zeit kann wahrlich grausam sein, entweder sie vergeht viel zu schnell oder gar nicht.

Liebe Konfirmanden, auf der einen Seite mehr Zeit benötigen, auf der anderen Seite bisweilen zu viel davon haben. Habt ihr nicht auch schon mal Langeweile gehabt? Ist das ein angenehmes oder ein unangenehmes Gefühl? Laßt euch gesagt sein: Langeweile zu haben, ist nicht schlimm. Im Gegenteil: du bist dann gezwungen, dich selbst, deinen Körper, deine Empfindungen, deine Gedanken, bewußt zu spüren. Du kannst in dich hineinhorchen, über wesentliche Dinge des Lebens nachdenken, überlegen, warum und wofür man eigentlich Zeit hat. Und wohin uns letztlich die Zeit führt. Mit dieser Frage nach dem Ziel und Sinn des Lebens wäre man bei Gott.

Ob du willst oder nicht, die Zeit bringt dich immer näher zu Gott. Am Ende werden wir alle vor ihm stehen. Ja, gerade auch die Zeit hat mit Gott zu tun. Er ist der Schöpfer nicht nur von Raum, sondern auch von Zeit. Deine ganz persönliche Zeit ist eine Leihgabe Gottes. Die Zeit ist kein Verhängnis, sondern anvertraute Lebensspanne. Wenn Menschen sich Zeit nehmen für Gebet und Bibel, dann danken sie dem Zeitgeber und tun damit kund, dass sie ihre persönliche Lebenszeit in Verbindung mit Gott sehen.

Der Gottesdienst mag euch manchmal langweilig vorgekommen sein, doch genau hier ist und war der Ort und die Zeit, sich mit den wesentlichen Inhalten des Lebens abzugeben. Hier schlagen wir die Zeit nicht tot, sondern sind an der Quelle des Lebens. Sonst kann es schon mal passieren, dass wir die Zeit totschiessen, und wenn das erfolgt ist, möchten wir sie wieder haben.

Beten etwa ist kein Verlust an Zeit, sondern Gewinn an Lebensqualität. Auch die Zeit hat nicht nur eine Quantität, sondern auch eine Qualität. Deshalb kennt die Ursprache des Neuen Testaments – griechisch – zwei Begriffe für Zeit: *chronos* und *kairos*. *Chronos* ist die ablaufende Zeit als Zeitdauer (Chronologie, Chronometer) und *kairos* ist der Zeitpunkt. In der ablaufenden Zeit gilt es, den richtigen Zeitpunkt für die eine und andere Entscheidung zu treffen. Der *chronos* ist mit Geld nicht zu kaufen und der *kairos* erst recht nicht. Insofern hat der Engländer nicht recht, wenn er sagt „time is money“. Der *kairos* zeigt an, dass Zeit haben keine Frage der Uhr und des Kalenders ist.

Lieber Mensch, dein Leben, deine Zeit ist auf Gottes Zeit hin angelegt, auf Ewigkeit hin. Gott hat dir die Zeit geschenkt, und wenn du von deiner Zeit Gott etwas zurückgibst, ist das keine verlorene Zeit, sondern gut investiert.

Die Menschen sind bestrebt, mehr Jahre für das Leben zu erreichen. Dabei ist das andere gar wichtiger: mehr Leben in die Jahre. Wer aber den Lebensspender ausklammert, beraubt sich selbst einer bestimmten Lebensqualität. Denn eines Tages läuft für jeden von uns die Zeit ab und die Stunde hat dann geschlagen. Zu der eigenen Beerdigung kommen wir auf jeden Fall rechtzeitig. Unsere Beerdigung findet nicht ohne uns statt. Doch Gottes Zeitrechnung hört nicht auf, wenn unsere Zeit aufhört. Auch wenn unsere Lebensuhr abläuft, Gottes Uhr mit uns läuft weiter. Doch gerade deswegen sollte die irdische Lebenszeit als Gnadenzeit begriffen werden.

Gottes Gnade ist so groß und stark, seine Barmherzigkeit so reich und unbegreiflich, dass er bereit ist, dir Zeit in seiner Ewigkeit zu geben, selbst wenn du ein Leben lang nicht nach ihm gefragt hast und dich sozusagen noch in letzter Sekunde anders besinnst. Nach einem verpfuschten Leben kann eine einzige Sekunde dazu gereichen, das Leben zu gewinnen.

Beispiel hierfür ist der Schächer am Kreuz. Zusammen mit Jesus wurden zwei Übeltäter gekreuzigt. Die hatten wirklich was angestellt und haben nach damaliger Rechtssprechung die Todesstrafe verdient. Der eine hat mit Jesus geschimpft: Wenn du Gottes Sohn bist, dann steig hinab von Kreuz und hilf auch uns. Der andere tat Buße und bat: Jesus, wenn du in den Himmel kommst, dann denk an mich. Und was hat Jesus ihm geantwortet: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein. So kann der Mensch seine Seligkeit noch im letzten Moment erlangen. Doch, wie gesagt: nur mit Jesus. Mit Jesus wird das Leben in Ordnung gebracht. Mit Jesus ist unsere Zeit eine geheiligte Zeit, auch dann, wenn sie knapp ist, auch dann, wenn es mal langweilig ist. Geheiligte Zeit in der Ruhe und in der Hektik.

Nachher, bei der Einsegnung bekommt ihr eine Uhr überreicht. Die Aufschrift ist verschieden (Wer hat an der Uhr gedreht?, Familienzeit, Das schönste Geschenk ist gemeinsame Zeit, Jetzt ist die beste Zeit).



Eine Uhr hat Zeiger. Ohne Zeiger kannst du nicht wissen, wie spät es ist; die Zeiger wiederum brauchen den Hintergrund. Beide gehören zusammen, um ihre Aufgabe zu erfüllen.

Ein Mensch ging mit den beiden Zeigern seiner Uhr zum Uhrmacher und bat ihn:

Bring mir diese Zeiger in Ordnung, sie gehen nicht richtig.

So funktioniert das natürlich nicht.

Die Zeiger gehen nur dann richtig, wenn mit der ganzen Uhr alles stimmt.

So ist es auch mit unserem Leben. Manchmal schustern wir herum an unserem äußeren Leben, vergessen aber das innere. Anders gesagt: wir sorgen für den Leib, aber nicht für die Seele. Zeiger und Ziffernblatt gehören auch im Leben zusammen.

Auch in der Medizin ist bekannt, daß es einen Zusammenhang zwischen Leib und Seele gibt. Man spricht von der Psychosomatik. Unsere Zeiger gehen richtig, wenn das innere Uhrwerk stimmig ist. Unser inneres Uhrwerk ist auf Gott ausgerichtet – ob wir das wissen oder nicht.

Die Bibel sagt: „*Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende*“. (Pred. 3,11) Der Mensch nicht, aber Gott schon. Und in seinem Wort informiert er uns sowohl über den Anfang als auch über das Ende. Mit ihm wird unsere Zeit, unser Leben nicht am Ende sein, wenn es zu Ende ist, sondern unsere Zeit mündet ein in die Ewigkeit und unser Leben wird vollendet. Dann wird nicht mehr geklagt: Keine Zeit, keine Zeit. Dann gilt erst recht: Meine Zeit steht in deinen Händen.

Doch es kommt auch darauf an, dass man sich hier und jetzt Zeit nimmt für sich und andere Menschen. Die Konfirmanden werden das mit einer Karte belegen, die sie gleich ihren Eltern überreichen werden. Auf der Vorderseite ist eine Sanduhr abgebildet, daneben ist der Spruch zu lesen „Jeder Morgen ist eine kleine Geburt, jeder Tag ein kleines Leben, jeder Abend ein kleiner Tod“. Auf der Rückseite verpflichten sich die Konfirmanden zu Zeit für ihre Eltern. Da steht geschrieben: *An meine Eltern. Danke, dass ihr für mich Zeit habt. Gutschein bei mir einzulösen: Eine Woche intensive Zeit miteinander.*

Also es soll nicht heißen „Keine Zeit!“, sondern „gemeinsame Zeit“.

Amen.

Wort einer Kirchenvorsteherin *Brunhilde Sattler*

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden!

Im Namen des Kirchengemeinderates und der gesamten Kirchengemeinde, möchte ich euch ganz herzlich zu eurer Konfirmation gratulieren. Eure Familienangehörige, Freunde und Geladene sind heute in die Laurentius-Kirche gekommen, um diesen für euch besonderen Tag zusammen mit euch zu erleben und gemeinsam mit uns Gottesdienst zu feiern. Ihnen allen ein herzliches Willkommen.

Heute seid ihr der Mittelpunkt. Ein Fest für euch. Konfirmation ist ein Feiertag in der Kirche und in der Familie. Verwandte, Nachbarn und Freunde freuen sich mit, weil sie ein Teil eures Lebens sind. Glückwünsche und Geschenke sind Zeichen der Verbundenheit.

Mit eurer Konfirmation beginnt ein neuer Abschnitt auf eurer Reise durchs Leben. Ihr könnt jetzt schon einige eigene Erfahrungen treffen, selbstständige Schritte tun, euer Leben nach eurem Sinn gestalten. Ihr könnt als Patin oder Pate für andere Verantwortung übernehmen.

Ihr dürft gespannt sein, wie euer Weg weitergeht. Die Reiserichtung bestimmt ihr selbst. Ihr werdet im hellen Schein der Sonne wandern, aber manchmal auch im Schatten.

Ihr werdet erfahren, wie gut es ist, liebe Menschen um sich zu haben.

Doch auch in einsamen Augenblicken werdet ihr immer wissen: Ihr seid nicht allein auf eurem Weg. GOTT ist euer Begleiter in guten wie auch in schlechten Zeiten, wohin auch immer euch euer Weg führt, möge ER euch beschützen.

Eure Konfizeit war sicher für euch gefüllt mit Erinnerungen, Entdeckungen und Erfahrungen. Eine intensive Zeit der Vorbereitung liegen hinter euch und ihr habt vieles über das christliche Leben lernen dürfen. Am Ostermontag die Vorstellung mit Bravour gemeistert. Ihr habt uns auch mit einigen Einsätzen in den Gottesdiensten bereichert, dafür bedanken wir uns.

Vorhin habt ihr von Herrn Pastor Sinn vom Thema „Zeit“ gehört. Wir wünschen euch Zeit, auch mal ohne Handy und Computer. Zeit für Gemeinschaft. Für eure Freunde und Familie. Eine Zeit zum Lachen und zum Weinen. Eine Zeit, um auf andere Menschen zuzugehen und vieles mehr.

Zeit ist ein kostbares Geschenk, möge Gott euch allen eine gute Zeit schenken. Seid heute munter und fröhlich! Lacht ausgelassen, feiert mit eurer Familie und Freunden und genießt den Tag, der heute ganz alleine euch gewidmet ist. Geht mit Gottes Segen, heute, morgen und für alle Zeit!

Wort von Konfirmanden

Konfirmanden stellen ein Plakat vor und bedanken sich für das Unterrichtsjahr:

